

# curriculum

lehrgang

## **mediation in verschiedenen anwendungsgebieten**

31. ausbildungslehrgang

märz **2012** bis september **2013**  
in aubing

# ausbildungsgang

## mediation in verschiedenen anwendungsgebieten

In Rückblende auf die vielen Menschen, deren Weg wir durch die Mediationsausbildung begleiten durften, liegt für uns die Essenz des Mediator-Seins: in der Spannung einerseits »ExpertInnen für den Prozess« zu sein und diesen souverän anzuleiten und andererseits gleichzeitig in der Bescheidenheit, dass die passendste Lösung eines Konflikts nur durch die Beteiligten selbst gefunden werden kann.

Die Haltung, derer es dafür bedarf, liegt weit jenseits von Techniken, die lediglich der »Werkzeugkasten« sind, und passt auch wenig zu dem aktuellen Zeitgeist permanenten Selbstdarstellungszwangs. Eine wichtige Grundlage um MediatorIn zu werden, ist deshalb das klarsichtige, liebevolle, augenzwinkernde Annehmen von sich selbst mit allen Stärken und Macken. Dabei hilft uns der Humor als philosophische Lebenshaltung, dass es neben dem, was wir für »normal« befinden, unzählige andere »normale« Ansichten und Lösungen gibt.

Humor bedeutet unter anderem Reduktion auf das Wesentliche und das soll sich auch in diesem Lehrgang widerspiegeln: eine fundierte Ausbildung mit ReferentInnen, die alle langjährig erfahrene MediatorInnen sind und seit vielen Jahren MediatorInnen im In- und Ausland ausbilden, und bewährten Kursunterlagen.

## dauer

.....

Beginn der Ausbildung: **März 2012**

Ende der Ausbildung: **September 2013**

.....

Stundenzahl insgesamt: **211 Zeitstunden\***

.....

**Seminar** **> 11 Module x 15 Zeitstunden**  
= 157,5 Zeitstunden

**Supervision** **> 5 Tage x 6,7 Zeitstunden**  
= 33,5 Zeitstunden

.....

Ebenfalls erforderlich sind zusätzlich 20 Stunden dokumentierte Intervention (über die Dauer der Ausbildung verteilte Peergruppen-Arbeit).

.....

\* Eine Zeitstunde entspricht 60 Minuten. Für die Anerkennung beim Bundesverband Mediation e.V. [BM] sind 200 Zeitstunden erforderlich. In den europäischen Richtlinien für Mediation sind mindestens 200 Zeitstunden vorgeschrieben.

## ort

**Die Ausbildung findet in München, Ortsteil Aubing, im ASZ Aubing, Am Aubinger Wasserturm 30, 81249 München statt.**

Gut zu erreichen, auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln (15 Minuten von München Hauptbahnhof mit der Flughafenlinie S8) - nur wenige Gehminuten von der S-Bahn-Haltestelle Aubing entfernt. Der helle und großzügige Unterrichtsraum wird durch zwei Gruppenräume ergänzt. Somit steht ausreichend Platz für Gruppenarbeiten und praktische Übungen zur Verfügung.

## kosten

Die Kosten für den gesamten Lehrgang inklusive 5 Tage Supervision, Intervision und Lehrgangsmaterialien belaufen sich auf 4.200.- Euro bei Einmalzahlung vor Lehrgangsbeginn oder auf 4.550.- Euro verteilt auf drei Raten über die gesamte Ausbildungszeit (genaue Details dazu können Sie dem Anmeldeformular entnehmen).

## voraussetzungen

Eine abgeschlossene Berufsausbildung oder Studium oder adäquate Berufserfahrung.

### **Der Lehrgang erfüllt die Bedingungen der Regierung von Oberbayern als Schul- und Bildungsmaßnahme.**

Wir möchten Sie auf die Möglichkeit der Förderung durch verschiedene Programme des Bundes (Bildungsprämie) oder Bundesländer (Bildungs- / Qualifizierungsscheck) aufmerksam machen.

Abhängig vom Bundesland (entscheidend ist hierbei der Wohnort) können Sie Bildungsurlaub wahrnehmen (leider nicht in Bayern und Baden-Württemberg).

## termine

Modul 1	<b>Einführung in die Mediation</b>	09. - 11. März 12
Modul 2	<b>Perspektivenwechsel</b>	04. - 06. Mai 12
Modul 3	<b>Rund ums Phasenmodell: Kommunikation in der Mediation</b>	22. - 24. Juni 12
Modul 4	<b>Rolle und Selbstverständnis, Allparteilichkeit – von Positionen zu Interessen</b>	13. - 15. Juli 12
Modul 5	<b>Vertiefung des Phasenmodells</b>	28. - 30. September 12
Modul 6	<b>Rechtliche Grundlagen für MediatorInnen</b>	13. Oktober 12
Modul 7	<b>Mediation in Wirtschaft und Arbeitswelt</b>	16. - 18. November 12
Modul 8	<b>Mediation bei Trennung und Scheidung</b>	18. - 20. Januar 13
Modul 9	<b>Mediation im Kontext von Schule und Sozialer Arbeit</b>	08. - 10. März 13
Modul 10	<b>Mediation im interkulturellen Kontext</b>	03. - 05. Mai 13
Modul 11	<b>Querdenken und Humor in der Mediation</b>	20. - 21. September 13
	<b>Abschlussstag</b>	22. September 13

Supervision	<b>1. Termin</b>	01. Dezember 12
Supervision	<b>2. Termin</b>	23. Februar 13
Supervision	<b>3. Termin</b>	13. April 13
Supervision	<b>4. Termin</b>	15. Juni 13
Supervision	<b>5. Termin</b>	20. Juli 13

## kurszeiten

<b>Module</b>	Freitag	<b>18.00 - 21.30</b>
	Samstag	<b>09.30 - 18.30</b>
	Sonntag	<b>09.30 - 13.30</b>
<b>Supervision</b>	Samstag	<b>09.30 - 17.30</b>

## referentInnen

---

### Solveig Hornung

Diplom-Pädagogin, Mediatorin BM. Trainerin Kommunikation und Verständigung. Selbstständige Mediatorin in den Bereichen: Familie, Erbe, Non-Profit-Organisationen, Kirchengemeinden und Nachbarschaft. Schwerpunkte: Konfliktprävention, Verhandlungs-Moderation, Mediation zwischen Generationen, Mediation am Arbeitsplatz.

Solveig Hornung übernimmt die Einführung in die Mediation im Rahmen des ersten Grundlagenmoduls und das dritte Grundlagenmodul 'Rund ums Phasenmodell'.

E-Mail: solveig.hornung@akademie-perspektivenwechsel.de

---

### Anja Köstler

Diplom-Sozialpädagogin (FH) - Mediatorin BM, Ausbilderin für Mediation BM. Führungskraft in sozialen und kirchlichen Organisationen, Beraterin im Frauennotruf, Jugendhauspädagogin, Lehrbeauftragte an der Fachakademie für Sozialpädagogik. Arbeitsfelder: Mediation und Konfliktbearbeitung in den Bereichen Non-Profit-Organisationen, Handwerk, Wirtschaft, Unternehmensnachfolge, öffentlicher Dienst, Kirche, Vereine, Schule, Jugend, Nachbarschaft. Organisations- und Teamentwicklung, Kommunikation, Cooperative Praxis.

Anja Köstler leitet den Lehrgang. Sie übernimmt das zweite, vierte Grundlagenmodul und mit dem fünften Modul den Abschluss der Grundausbildung, sowie das Modul 9 'Mediation im Kontext von Schule und Sozialer Arbeit'. Anja Köstler ist zusammen mit Brigitte Gans verantwortlich für die Supervision und übernimmt mit Christian Ertl den Abschlusstag des Lehrganges.

E-Mail: anja.koestler@akademie-perspektivenwechsel.de

---

### Barbara Lenze

Rechtsanwältin, anerkannte Mediatorin (EBEM). Master of Arts in Mediation, Konfliktforschung und Implementierung konstruktiver Konfliktlösungssysteme. Verhaltenstrainerin für Stressprävention und Stressbewältigung. Arbeitsschwerpunkte: Entwicklung und Einführung von Konfliktklärungssystemen, Kommunikation und Konfliktverhalten, Mediationen und Dialogverfahren (nach Hartkemeyer).

Barbara Lenze leitet das sechste Modul 'Rechtliche Grundlagen für MediatorInnen'.

E-Mail: barbara.lenze@akademie-perspektivenwechsel.de

---

**Robert Seufert**

Rechtsanwalt, Mediator, Master of Mediation (MM). Geschäftsführer des Europäischen Instituts für Conflict Management e.V. (EUCON). Ausgebildeter Coach (Breidenbach Akademie), Schlichter beim Ausgleich e.V. in München. Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der DSWK (Gesellschaft für deutsch-schwedische Wirtschaftsmediation und Konfliktmanagement), Mitglied des Arbeitskreises außergerichtliche Konfliktlösungen der Rechtsanwaltskammer München - anerkannte Gütestelle für Schlichtungen nach dem Bayerischen Schlichtungsgesetz. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Kooperative Konfliktlösung, Konfliktmanagement, Schlichtungen (v.a. im Täter-Opfer- Ausgleich), Mediationen (v.a. zwischen Unternehmen) sowie klassische und mediative Rechtsberatung.

Robert Seufert leitet das Modul 7 'Mediation in Wirtschaft und Arbeitswelt'.

E-Mail: robert.seufert@akademie-perspektivenwechsel.de

---

**Stefan Wiesinger**

Rechtsanwalt, Mediator (BAFM), Mediator NCRC (National Conflict Resolution Center, San Diego), Mediator BM, Ausbilder für Mediation BM, eingetragener Mediator für Zivilrechtssachen des Bundesministerium für Justiz der Republik Österreich. Selbstständiger Rechtsanwalt für Familienrecht. Trainer im Auftrag von Ausbildungsinstituten in Deutschland, Österreich, Schweiz und Italien und erfahrener Supervisor in Ausbildungsprogrammen. Advanced practitioner member im ACR (Association for Conflict Resolution), seit 1988 Mediator im Familiennotruf München (Trennungs- und Scheidungsberatungsstelle). Mitbegründer von vierfürfair (Berater- und Trainergruppe). Ausbilder bei der Fernuniversität Hagen.

Stefan Wiesinger übernimmt das Modul 8 „Mediation bei Trennung und Scheidung“.

E-Mail: stefan.wiesinger@akademie-perspektivenwechsel.de

---

**Kerstin Kittler**

Mediatorin BM, Ausbilderin für Mediation BM, Pädagogin, Ethnologin, Leiterin eines interkulturellen Mädchen- und Frauenprojekts. Arbeitsschwerpunkte: interkulturelle Mediation und Beratung, Mediation mit Kindern und Jugendlichen. Geschäftsführerin BerlinMediation.

**Kerstin Kittler leitet das neunte Modul 'Mediation im interkulturellen Kontext'.**

E-Mail: kerstin.kittler@akademie-perspektivenwechsel.de

---

**Lisa Waas**

Mediatorin für Konflikte in Arbeitswelt und Familie, auch im interkulturellen Kontext. Studium der Ethnologie, Psychologie und Politologie. Coaching mit den Schwerpunkten Personalentwicklung, Berufsweg und Karriereplanung. Humortrainerin. Mitbegründerin des Münchner Instituts für Mediation und Konfliktbewältigung. Anerkannte Mediatorin BM, Ausbilderin für Mediation BM, Supervisorin (SVM). Leiterin europäischer Master-Studiengang Mediation.

**Lisa Waas ist verantwortlich für das Konzept des Lehrganges und übernimmt mit dem elften Modul 'Querdenken und Humor in der Mediation' den Abschluss der Ausbildung.**

E-Mail: lisa.waas@akademie-perspektivenwechsel.de

---

**Brigitte Gans**

Dipl. Geographin, Mediatorin BM, Ausbilderin für Mediation BM, Leiterin der Regionalgruppe BM - München-Oberbayern, Mediatorin NCRC (National Conflict Resolution Center, San Diego), eingetragene Mediatorin für Zivilrechtssachen des Bundesministerium für Justiz der Republik Österreich, Umwelt-Mediatorin, Journalistin, Moderatorin, Leiterin zahlreicher Bürgerbeteiligungsverfahren (z.B. Messestadt Riem), Lehraufträge an der Universität München und Universität Passau.

**Brigitte Gans leitet mit Anja Köstler die Supervision.**

E-Mail: brigitte.gans@akademie-perspektivenwechsel.de

---

**Christian Ertl**

Hochschulstudium der Psychologie mit Schwerpunkten Arbeits- und Organisationspsychologie, Markt- und Werbepsychologie sowie Klinische Psychologie, Master of Arts in Mediation, Mediator in Wirtschaft und Arbeitswelt. Gründer und Geschäftsführer der Akademie Perspektivenwechsel. Lehrbeauftragter der Ludwig-Maximilians-Universität München und University of Applied Sciences Kehl, Hochschule für Öffentliche Verwaltung.

**Christian Ertl übernimmt zusammen mit Anja Köstler den Übungstag des fünften Moduls, sowie den Abschluss des Lehrganges.**

E-Mail: christian.ertl@akademie-perspektivenwechsel.de

# curriculum

## Aufbau der Lehrinhalte

Ab dem dritten Modul nehmen an ausgewählten Kursmodulen Co-TrainerIn teil, die zusammen mit den jeweiligen HauptdozentInnen Unterstützung bei den Rollenspielen bieten – dem zentralsten und wichtigsten Trainingselement einer effektiven und erfolgreichen Mediationsausbildung.

Im Rahmen des fünften Moduls erhält jede TeilnehmerIn individuelles Feedback zu den bereits erlangten mediativen Fertigkeiten – dazu arbeiten mehrere TrainerInnen in intensiver Kleingruppenarbeit mit den TeilnehmerInnen an einem Mediationsfall, der durch alle Phasen einer Mediation führt.

## module 1 bis 5 grundausbildung

---

### 1

#### Einführung in die Mediation

Solveig Hornung

09. - 11. März 12

Mediation ist eine außergerichtliche, lösungsorientierte Konfliktregelung, bei der die Parteien im fairen Umgang miteinander ihre unterschiedlichen Positionen in Zusammenarbeit mit dem (unabhängigen) MediatorIn vorbringen, ihre Interessen klären und in Einklang bringen und eigenverantwortlich eine einvernehmliche Lösung erarbeiten. Neben einem zukünftig befriedigenderen Umgang miteinander liegt der Gewinn in einem solchen Vorgehen i.d.R. in erheblich geringeren zeitlichen und finanziellen Kosten für beide Seiten. Das Einführungsmodul stellt Ziele, Methoden, Struktur (Phasenmodell) und Rahmenbedingungen der Mediation vor und vermittelt grundlegende Techniken. Erste Rollenspiele ermöglichen eine realistische Einschätzung der Anforderungen an MediatorInnen. Anhand von praktischen Übungen werden die unterschiedlichen Anwendungsgebiete der Mediation vorgestellt.

---

### 2

#### Perspektivenwechsel

Anja Köstler

04. - 06. Mai 12

Um als MediatorIn wirklich offen und nicht wertend den Klienten begegnen zu können, ist die Auseinandersetzung mit dem eigenen Konfliktverhalten von großer Bedeutung. In diesem Modul werden sich die TeilnehmerInnen mit ihren eigenen Konflikterfahrungen auseinandersetzen. Beim Üben von Zuhören und Verstehen bietet sich die Gelegenheit zum Reflektieren über eigene und fremde Konfliktmuster und -rollen. Dabei wird der Perspektivenwechsel als Gemeinsamkeit von Humor und Mediation spielerisch geübt. Ein weiteres wichtiges Element stellen Ausdruck und Wahrnehmung von nonverbalen Signalen dar, da die Körpersprache auch in der Mediation eine ganz entscheidende Rolle spielt.

---

### 3

#### **Rund ums Phasenmodell: Kommunikation in der Mediation**

Solveig Hornung

22. - 24. Juni 12

Anhand des Phasenmodells der Mediation werden die unterschiedlichen Methoden, Techniken und Verfahrensschritte, die im Verlauf einer Mediation von Bedeutung sind, ausführlich vorgestellt. Fragetechniken und ihre Wirkung nehmen dabei einen zentralen Platz ein. Die verschiedenen Phasen werden in Rollenspielen intensiv eingeübt. Dabei werden Techniken, die in bestimmten Phasen eine besondere Bedeutung haben, gesondert auf möglichst lebendige Weise trainiert. Dies bezieht sich vor allem auf die besonderen Merkmale der Kommunikation in der Mediation und ihre geeignete Anwendung. In diesem Modul soll als weiteres Ziel ein Gespür durch eigenes Erfahren dafür entwickelt werden, wie sich Mediation von anderen Konfliktlösungsverfahren unterscheidet.

---

### 4

#### **Rolle und Selbstverständnis, Allparteilichkeit - von Positionen zu Interessen**

Anja Köstler

13. - 15. Juli 12

Der Schwerpunkt dieses Moduls liegt auf Neutralität und Allparteilichkeit der MediatorIn und wie diese Haltung immer wieder aufs Neue erlangt werden kann. Die Mediation stellt auch an die Klienten große Anforderungen. Sie sollen im Laufe des Mediationsprozesses bestimmte Vorurteile und Ängste überwinden und „unumstößliche“ Positionen aufgeben. Das eigene Verhalten der MediatorInnen kann viel dazu beitragen, dass diese Schritte leichter fallen. Dazu untersuchen wir die Fragetechniken auf ihre Wirkung bezüglich Allparteilichkeit und Neutralität. Der bewusste Umgang mit Raum, Zeit und Atmosphäre wird eingeübt.

---

### 5

#### **Vertiefung des Phasenmodells**

Anja Köstler

28. - 30. September 12

An einem Anwendungsgebiet der Mediation, das im Laufe der Ausbildung noch zusammen mit den TeilnehmerInnen festgelegt werden kann, wird ein ganzer Mediationsablauf in seinen verschiedenen Phasen durchgespielt. Themen, bei denen die TeilnehmerInnen noch mehr Sicherheit brauchen, werden behandelt. Zudem können Erfahrungen in der Co-Mediation gesammelt werden. Auch sollen hier Möglichkeiten, wie Klienten erreicht werden, besprochen werden. In diesem Modul erhalten alle TeilnehmerInnen die Gelegenheit eine Mediation durch alle Phasen zu begleiten. Dieser Übungstag stellt den Abschluss der Grundausbildung dar und leitet in die Vertiefungsmodule.

## module 6 bis 11 vertiefungsmodule | mediation in verschiedenen anwendungsgebieten

Sie haben die Möglichkeit während der Vertiefungsphase der Ausbildung ein individuelles Coachinggespräch mit der Akademie- und Ausbildungsleitung zu vereinbaren. Zum Beispiel, wenn Sie Orientierungshilfe bei der Frage benötigen, wie Sie Mediation in Ihr berufliches Leben integrieren können.

---

### 6

#### **Rechtliche Grundlagen für MediatorInnen**

Barbara Lenze

13. Oktober 12

In diesem eintägigen Modul werden die rechtlichen Rahmenbedingungen geklärt, in denen MediatorInnen sich bewegen. Neben der Rolle des Rechts in der Mediation werden wichtige Bereiche wie Fragen der Verschwiegenheit, Haftungs- und Vergütungsfragen, die Auswirkung der Mediation auf Fristen und die Durchsetzbarkeit der Mediationsvereinbarung betrachtet. Die Zusammenarbeit mit Rechtsanwälten und die Definition der Grenze zwischen zulässiger rechtlicher Information innerhalb der Mediation und unzulässiger Rechtsberatung sind Themen des Moduls, wie auch von den Grundzügen des Rechtsdienstleistungsgesetzes bis hin zu den rechtlichen Besonderheiten der Mitwirkung von MediatorInnen bei der Abschlussvereinbarung.

---

### 7

#### **Mediation in Wirtschaft und Arbeitswelt**

Robert Seufert

16. - 18. November 12

Mediation in Wirtschaft und Arbeitswelt ist in den USA mittlerweile ein etabliertes außergerichtliches Verfahren zur Konfliktbewältigung. Es ist anerkannt, dass von den Konfliktparteien selbst erarbeitete Lösungen effektiver und nachhaltiger wirken als von „oben“ bestimmte. Durch die Mediation ergeben sich auch gelegentlich organisatorische Verbesserungsvorschläge, die über die Problemlösung hinausgehen. In diesem Modul werden Besonderheiten der Mediation in den verschiedenen Einsatzgebieten der Mediation in Wirtschaft, Organisationen und Arbeitswelt erörtert und praktisch geübt. Außerdem werden Hilfestellungen für die Akquisition von Mediationen in Wirtschaft und Arbeitswelt gegeben.

## 8

**Mediation bei Trennung  
und Scheidung**

Stefan Wiesinger

18. - 20. Januar 13

Die Konfliktdynamik einer Trennungsfamilie ist geformt von Verstrickungen auf der Beziehungsebene der Beteiligten und den konträren Positionen zu Sachthemen. Die Mediation von Trennungs- und Scheidungskonflikten muss demnach beiden Bereichen gerecht werden: den Gefühlen und dem Geld. Besondere Aufmerksamkeit verdienen auch die Inhalte: die Rolle des Rechts in der Mediation, die Kinder in der Mediation und Umgang mit Gewalt in der Mediation. Nicht zuletzt soll Platz sein für die Betrachtung eigener Trennungserfahrungen und ihre möglichen Implikationen auf unsere Professionalität..

## 9

**Mediation im Kontext von Schule  
und Sozialer Arbeit**

Anja Köstler

08. - 10. März 13

In wertgebundene und hierarchisch strukturierte Organisationen sind die Grundprinzipien der Mediation nur modifiziert übertragbar. Trotz dieser Grenzen hat sich seit vielen Jahren das Arbeitsfeld der Schulmediation etabliert und weiterentwickelt. Dieses Modul nimmt in den Blick, wie und unter welchen Bedingungen auch in solchen Organisationen Mediation sinnvoll und angemessen eingesetzt werden kann. Schwerpunktmäßig ausgehend vom Bereich Schule werden auch Aspekte des Einsatzes von Mediation im Bereich der Sozialen Arbeit beleuchtet.

## 10

**Mediation in interkulturellen Kontext**

Kerstin Kittler

03. - 05. Mai 13

Mediation ist ein idealer Weg um Lösungen zu erarbeiten, die auf gegenseitigem Verständnis beruhen - was gerade häufig bei den Konflikten schwierig ist, die aus kulturellen Unterschieden resultieren. In diesem Modul soll die Frage behandelt werden: Was kann die Mediation zur interkulturellen Verständigung beitragen? Dabei ist nicht nur an die Situation gedacht, in der ein(e) neutrale(r) Dritte(r) die Beteiligten an einem Konflikt bei der Erarbeitung einer Lösung unterstützt. Es soll auch um die Frage gehen: Wie können Elemente der Mediation dazu beitragen, Konflikte auch ohne die Einschaltung unparteiischer Dritter leichter und mit weniger Verletzungen zu lösen? In diesem Modul werden die TeilnehmerInnen durch die Auseinandersetzung mit ihren Wurzeln für eigene kulturelle Einstellungen und Prägungen sensibilisiert. Der Umgang mit unterschiedlichen kulturellen Werten und Kommunikationsmustern wird erprobt.

---

## 11

### **Querdenken und Humor in der Mediation**

Lisa Waas

20. - 21. September 13

Querdenken kann das gewohnte rationale Denken um Dimensionen erweitern und es ermöglichen, die Optionen einer neuen Situation zu erfassen. Humor stärkt die Fähigkeit, sich mit diesen neuen Optionen gelassen auseinander zu setzen. Humor enthält viele Komponenten, die auch für das Gelingen einer Mediation entscheidend sind: eine gute Atmosphäre und weniger Ängste und Aggressionen. Zudem hilft Humor den Klienten, ohne Gesichtsverlust eine gewisse Distanz zu ihren starren Positionen zu gewinnen - das gelingt eher, wenn der/die MediatorIn als Modell mit der augenzwinkernden Akzeptanz von (eigenen) Fehlern zur Verfügung steht. Dieses Modul konzentriert sich auf die gemeinsame Schnittstelle zwischen Querdenken, Humor und Mediation, nämlich den Perspektivenwechsel als Rück- und/ oder Wechselschritt und den Ausbau der Fähigkeit "Allparteilichkeit". Dieses Modul dient auch als "Methoden-Werkstatt".

---

## abschlussstag

Anja Köstler  
Christian Ertl

22. September 13

Anja Köstler und Christian Ertl übernehmen am letzten Ausbildungstag die Gestaltung des Abschlusses. Themen sind Reflektion, Evaluation und Ausblick sowie die Verleihung der Ausbildungszertifikate.

## anerkennung

Die Ausbildung entspricht den in Europa üblichen Richtlinien, in Deutschland z.B. vertreten durch den Bundesverband Mediation e.V. (BM) und die Bundes-Arbeitsgemeinschaft für Familien-Mediation (BAFM) für die berufs begleitende Mediationsausbildung hinsichtlich Lehrinhalten und Aufbau des Lehrgangs. Die Anerkennung als Mediatorin BM / Mediator BM beim Bundesverband Mediation kann nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung und der Dokumentation der geforderten Fallpraxis beantragt werden.

Die drei großen Mediationsverbände BM, BAFM und BMWA (Bundesverband Mediation in Wirtschaft und Arbeitswelt) erkennen wechselseitig die Ausbildungen und Richtlinien an. Somit ist es möglich auf vereinfachtem Wege anerkanntes Mitglied aller drei Verbände zu werden [Mediator/in (BM), (BAFM), (BMW)].

Selbiges gilt für eine Anerkennung bei dem Schweizerischen Dachverband für Mediation (SDM-FSM) und dem Österreichischen Bundesverband für Mediatoren (ÖBM).

MediatorInnen haben somit die Möglichkeit sich bei allen bedeutenden deutschsprachigen Mediationsverbänden anerkennen und listen zu lassen. AbsolventInnen einer Mediationsausbildung und bereits anerkannte MediatorInnen haben dadurch zusätzliche Sicherheit bezüglich aktueller und zukünftig zu erwartender Anerkennungsrichtlinien - sowohl auf deutscher als auch auf europäischer Ebene. In Hinblick auf das, dieses Jahr in Deutschland in Kraft tretende, Mediationsgesetz ein wichtiger Aspekt für alle AusbildungsinteressentInnen und MediatorInnen.

## abschluss

Am Ende des Lehrgangs erhalten die TeilnehmerInnen ein Zertifikat über ihre Teilnahme mit Angabe der Lehrgangsinhalte und Dokumentation der Ausbildungszeitstunden und Interventionsstunden. Auch der Titel der Abschlussarbeit wird im Zertifikat aufgeführt. Dabei sollte es sich, soweit möglich, um die Dokumentation einer selbst durchgeführten Mediation mit theoretischen Reflexionen handeln.

AKADEMIE  
perspektivenwechsel

Perspektivenklärung GmbH  
Isabellastr. 33 | D - 80796 München

T +49 (0)89 72 99 81 - 58

F +49 (0)89 30 77 84 - 47

M [info@akademie-perspektivenwechsel.de](mailto:info@akademie-perspektivenwechsel.de)

W [akademie-perspektivenwechsel.de](http://akademie-perspektivenwechsel.de)